
Briefdatum	06.05.1940
Autor	Roland Nordhoff
Korrespondenz	Oberfrohna
Briefsignatur	[OBF-400506-001-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/obf-400506-001-01
Auszug vom	03.07.2024 09:39

Schmilka am 6. Mai 1940.

Herzallerliebste, meine liebe [Hilde] Du!

Hast meinen Boten recht vermißt, Herzliebes? Gestern konnte er nicht kommen, gestern ging einmal das Zuhause vor, Du! Ach es waren ein paar bewegte Tage. Am Freitag stellte man mich vor die Wahl, Soldat zu werden, Flugmeldedienst auf dem Winterberg, der Vorgesetzte sucht dringend einen Mann und wandte sich gütig anfragend zuerst an mich, weil ich mich einmal dazu bereit erklärte. Gefühlsmäßig war meine Wahl schnell getroffen, jetzt auf meinem Posten auszuhalten. Nur ein paar Vernunftgründe ließen mich doch ein wenig zaudern. Ich erzähle Dir daran.

Donnerstagabend fand ich eine Vorladung zur Untersuchung in Pirna für Freitag vormittag 9 Uhr. Das ging natürlich nicht gut an. Ich meldete mich nun für Montagsvormittag. Und nun die große Heimreise mit dem Rad. In diesen Plan [h]atte ich mich so verbissen, daß ich das Räder um 1 Uhr bestieg, obwohl es ein wenig näßte. Am Anfang, im Tale, gings ganz gut. Nässer und durcher wurde Dein [Roland]. Auf der Höhe gab es regelrechten Regen und kräftigen Wind. Ich war nahe daran aufzugeben. Und zwang es dann doch. $\frac{3}{4}$ 6 Uhr langte ich in Kamenz an. Die Nässe verlangsamte die Fahrt bedeutend. Wie ein Schwein kam ich an. Schuhe durch, als sei ich gelaufen. Hosen durch und mit braunen ~~St~~ra Streifen durchzogen vom abfärbenden Regenmantel. Aber ich hatte nun meinen Willen und fand heimische Behaglichkeit, die den Schaden bald heilte.

Ich trafe [sic] zu Hause alles wohl, auch Siegfried, unseren Soldaten. 14 Tage hat er Urlaub. Am Pfingstsonntag muß er wieder reisen. Nun haben wir Hellmuth telefonisch für Sonntag eingeladen. Abendbrot. Ich habe mächtig zugelangt. Und dann Erzählen und Bildertauschen. Sonntagvormittag habe ich gebraucht, um mich wieder instanzzusehen. Am Nachmittag erschienen auf 4 Stunden Hellmuth und Elfriede. So kurz nur, Hellmuth hatte keinen Urlaub. So waren wir tatsächlich wieder einmal aus allen Winden gesund beisammen, und jeder empfand die Kostbarkeit und Seltenheit und Kürze und drängenden Unrast dieser wenigen Stunden. Als Helmuth eintrat in Uniform, begann der kleine so sehr zu lachen und steckte uns damit alle an, Hellmuth sieht in seiner Uniform aus, als wollte er eine Soldatenkomödie spielen.

Na, nun wurde erzählt und gefragt, erst bei Kaffee und Kuchen, dann bei einer guten Waldmeisterbowle, und dabei ist selbstredend auch Eurer gedacht worden, und Deiner, und unsres festes [sic], Du! Aber das kann ich Dir jetzt nicht alles schreiben. Ich möchte diese Zeilen jetzt gern noch zur Post geben. Bis 5 Uhr habe ich heute Unterricht gehalten, weil ich am Vormittag zur Untersuchung war. Von Kamenz bin ich heute früh nach Pirna gefahren. Die Untersuchung war kurz,

oberflächlich und ganz harmlos, erstreckte sich nur auf die edlen Organe. Hätte auch dem Fräulein Doktor (!) das andre nicht gezeigt. Zu Hause angekommen fand ich Euren Eilboten vor. Vielen Dank. Seid alle herzlich begrüßt.

Dich aber, Herzallerliebste, behüte Gott! Bleibe froh und gesund. Bald darf ich zu Dir. Das beste gelt die Arbeit, die noch zu erledigen ist. Herzallerliebste, Du meine liebe [Hilde]!

Du bist mein! Ich bin Dein!

Ich liebe dich von ganzen Herzen!

Dein [Roland].